
4365/J XXII. GP

Eingelangt am 14.06.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Werner Amon, MBA
Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Schäden für die österreichischen Steuerzahler und den Finanzplatz Österreich durch die Vorgehensweisen der BAWAG und des ÖGB in Bezug auf Stiftungen

Laut „Kurier“ vom 12. Juni 2006 hielt bzw. hält der ÖGB im Zusammenhang mit dem BAWAG-Skandal über 60 Beteiligungen, Stiftungen, Fonds, Off-shore-Gesellschaften und andere Sonderkonstruktionen. Die bekannteste von ihnen ist die Stiftung "Desana" mit Sitz in Liechtenstein, die indirekt am US-Finanzhaus Refco mit 28% beteiligt war. Nachdem das Geflecht ausländischer Stiftungen und Fonds scheinbar noch lange nicht ausgeleuchtet ist und unliebsame Überraschungen nicht ausgeschlossen werden können, stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen folgende

Anfrage:

1. Ist bekannt, welche Aufgaben diese Gesellschaften bzw. Sonderkonstruktionen haben bzw. hatten?
2. Wie gliedern sich diese Sonderkonstruktionen nach gesellschaftsrechtlicher Konstruktion auf?
3. Welche Beteiligungen werden von diesen Sonderkonstruktionen gehalten?
4. Ist bekannt, ob es Stiftungen des ÖGB auch in anderen Ländern als im Fürstentum Liechtenstein gibt?
5. Kann ausgeschlossen werden, dass österreichische Steuerzahler durch diese Sonderkonstruktionen geschädigt und zur Kasse gebeten wurden?
6. Kann ausgeschlossen werden, dass der Finanzplatz Österreich durch diese Sonderkonstruktionen geschädigt und zur Kasse gebeten wurde?